

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 22.

Donnerstag den 22. Januar.

1863.

Der Pestalozzitag und der Leipziger Lehrerverein.

Im Jahre 1846 wurde durch Dr. Ad. Diesterwegs Anregung der 12. Januar, der hundertjährige Geburtstag des großen Pestalozzi, an dessen Namen sich der Anfangspunct des neuern Volksschulwesens knüpft, ein wahrer Segenstag für das Volk und seine Lehrer. Pestalozzivereine und Pestalozzistiftungen entstanden, namentlich in unserm Sachsen, besonders in Dresden und Leipzig. Zwei wichtige Schöpfungen in Leipzig knüpften sich an jenes Jubiläum. — Die eine ist das aus dem von acht, zum Theil jetzt schon verstorbenen Männern an ihre Leipziger Mitbürger erlassenen Vorschläge hervorgegangene Pestalozzistift, bestehend in einer Anstalt, welche solchen Kindern, die durch irgend eine Ursache in sittlicher und geistiger Hinsicht dem gewöhnlichen Geleise des Unterrichts und Erziehungsangeses entrückt, rettungsbedürftig wären, bedürftig also einer geistigen und körperlichen Pflege und Erziehung, wie sie Pestalozzi ähnlichen Kindern in der Schweiz mit edler Selbstopferung zu Theil werden ließ. — Unter diesen acht Männern befand sich auch der nun heimgegangene Dir. Dr. Vogel, welcher zur feierlichen Begehung genannten Tages die sämtlichen Lehrer Leipzigs aufforderte, und an diesem Tag, da man allseitig unter den Lehrern freudig folgte, das Band knüpfte, das nach außen hin unter dem Namen „Leipziger Lehrerverein“ sich darstellt. Von da an schreibt sich die Gründung des Vereins, von dem nun in diesen Zeilen über sein mit dem 12. Januar abgelauenes sechs-jehntes Vereinsjahr öffentlich in gewohnter Weise Bericht abgefasst werden soll.

Die Feier bestand wie bisher herkömmlich in Gesang und Rede. — Ersterer wurde heuer zum ersten Male von dem im Lehrerverein errichteten Männerchor unter der tüchtigen Leitung des Coll. Alb. Richter bestens ausgeführt, darauf hielt Herr Dir. Schott vor der zahlreich versammelten Lehrerschaft, unter denen sich als Ehrengäste die Herren Kirchenrath Dr. Hoffmann, Superintendent Dr. Lehler, Vicebürgermeister emer. Berger, Ritter etc. befanden, die Festrede. War bisher an diesem Tage nur über ein Thema aus Pestalozzi's Leben oder Streben gesprochen worden, so hatte ein Vereinsbeschluss für dieses Mal festgesetzt, eine Gedächtnisrede auf den Gründer des Lehrervereins halten zu lassen. Herr Dir. Schott schilderte in lebensvoller warmer Weise den Lebensgang des erst kürzlich dahin geschiedenen, noch tief betrauernten Dir. Dr. Vogel. Besonders legte der Redner den äußern Lebensgang und dessen Einfluss auf des Gefeierten innere Entwicklung und Charakterbildung bis zur Zeit seines Amtsantrittes in Zügen dar, die dem Vortrage durch emsiges Sammeln von Notizen bei Familienangehörigen und innig Besreunden des Seligen in der Nähe und Ferne gewonnen, Licht- wie Schattenseiten klar darstellend, doch neben dem am Beerdigungstage in Reden gegebenen biographischen Abrissen neues erhöhtes Interesse verleihen konnten und die auch nicht vergaßen, ihn, der ursprünglichen Festbedeutung angemessen, als einen treuen und echten Pestalozzijünger der Lehrerschaft als Muster vorzustellen. Berichterstatter will weniger auf diese gebiegene Rede eingehen, da, wie er hofft, dieselbe recht bald im Drucke zum Besten der vor Kurzem in diesem Blatte angekündigten „Vogelstiftung“ gedruckt werden und Denen als willkommene Gabe erscheinen wird, die ein schriftlich niedergelegtes Bild des bedeutenden Schulmannes in den Händen haben möchten. Nach einem der Rede folgenden kurzen Gesang gab der Vorsitzende des Leipziger Lehrervereins, Herr Dr. Bornemann, den Jahresbericht über den von ihm schon seit acht Jahren geleiteten Verein. Er schilderte das verfloßene Jahr als eins der bewegtesten und einflussreichsten. Was zunächst das Aeußere betrifft, so fanden 22 wissenschaftliche, 32 Ausschuss-, 9 gefellige und 3 Fest-Sitzungen statt. Die Zahl der Mitglieder hat sich von 143 auf 157 gehoben, trotz des Verlustes von 10 Mit-

gliedern (5 gestorben, 3 versetzt, 2 ausgeschieden). Zu den Hinzugetretenen ernannte der Verein noch zwei Ehrenmitglieder, den Vicebürgermeister emer. Berger, Ritter des k. sächs. C.-B.-O., langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden der hiesigen Schuldeputation, und den Seminar-director emer. Otto, Ritter etc., beide bei Gelegenheit ihres Rücktrittes von ihrer mehr als 40jährigen öffentlichen Wirksamkeit. — Geschenke, meist literarischer Art, gingen dem Verein zu durch Herrn Prof. Dir. Dr. Werner in Dessau (Ehrenmitglied), von Herrn Dr. Heindl in München (correspond. Mitglied), von Herrn Buchhändler Pernitzsch, von der Witwe eines verstorbenen Mitgliedes und vom kaufmännischen Verein allhier. Dank den freundlichen Gebern für die bewiesenen Aufmerksamkeiten. — In den Sitzungen, die zum Theil sehr zahlreich besucht waren und von denen die im verwichenen December den Anwesenden gewiß vor allen denkwürdig bleiben werden, wurden verschiedene Vorträge, unter andern über folgende Themata gehalten: Ueber Lehrer-Seminare, — über die allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu Gera, — über die Frage: Hat sich die Schule bei Ergreifung von Präventivmaßregeln gegen die Prostitution zu betheiligen, — über die Mittheilungen der Schule an das Aelternhaus, — ein schuldökonomischer Plan, die Schulbücherfrage berührend, — die 11. allgemeine sächs. Lehrerversammlung zu Wittweida, — die Bedeutung Fichte's in der Geschichte der Pädagogik, als Nachfeier des 100jährigen Geburtsfestes Fichte's, — so wie endlich einige Bücherreferate.

Außerdem durfte der Verein sich zweimal gegen seine Behörden in lebhaften und gründlichen Eingaben äußern, das eine Mal über folgende Fragen: 1) ob die Schuljugend mit Unterrichtsmaterial und Aufgaben zu häuslichen Arbeiten überladen, 2) ob der Anfang zur Schulpflichtigkeit auf das 7. Lebensjahr und die Dauer derselben auf 7 Jahre festzusetzen sei und 3) ob der Schulunterricht in den ersten Jahren von einem ganztägigen auf einen halbtägigen zu reduciren sei? — Im letzten Vierteljahre wurden die, schon vor Jahren einmal angefangenen Beratungen über eine Petition an den Patron der Leipziger Schulen um die in §. 5 des sächs. Schulgesetzes von 1835 vorgesehene Localschulordnung, wie sie in vielen kleinern Städten Sachsens schon vorhanden ist, wie deren aber Dresden und Leipzig noch entbehren, wieder aufgenommen und mit unermüdetem allseitigen Eifer zu dem besten Ende geführt. Die Petition ist bereits in den Händen des Herrn Patrons und wird, wie wir sehnlichst hoffen, von ihm nicht außer Acht gelassen werden. — Die Leipziger Lehrerschaft geht im neuen Jahre nach Erledigung vieler anderer wichtiger Angelegenheiten also auch in dieser Beziehung einer bedeutenden Zukunft entgegen. Es hat darum der Dresdner Bruderverein sich nicht der Freudenäußerung enthalten können, öffentlich darüber und zu beglückwünschen und gewissermaßen die Hoffnung zu machen, daß er sich zu einem ähnlichen Schritte entschließen werde, durch den ein ganzer Stand das Recht erhalten könnte, an der Ordnung und Leitung seiner Angelegenheiten (d. h. der Schule) durch seine damit beauftragten Organe mit theilzunehmen, ein Recht, das jede andere Corporation unangefochten schon lange besitzt.

Die vom Verein ausgegangenen Institute oder in ihm bestehenden Commissionen haben im verfl. Jahre ebenfalls große Thätigkeit entwickelt. Der Nachweisungsausschuss für Lehrer gab nach seinem ersten Jahresbestehen folgendes Resultat: Es meldeten sich 67 Stellen- oder Stundenfuchende an (51 aus Sachsen, spec. 32 aus Leipzig, 16 aus dem Auslande). Gesucht wurden 49 Lehrer (31 ins Inl., 18 ins Ausl.). Trotz der eifrigen Bemühungen des Ausschusses unter der trefflichen Leitung seines in den letzten Wochen ausgeschiedenen Vorsitzenden Coll. Lehmann und der bereitwilligsten Unterstützung der geehrten Vertrauensmänner konnten wegen so vielfach verwickelter Verhältnisse nur 9 Stellen wirklich besetzt werden. Mag das Ergebniß jetzt auch gering erscheinen, sobald das Unternehmen dem Publicum noch bekannter